

Herausfordernde Gründungsarbeiten

Die über 50 Jahre alte Champlain Bridge im kanadischen Montreal ist eine der meistbefahrensten Brücken Nordamerikas. Rund 50 Millionen Fahrzeuge passieren sie jährlich. Aufgrund starker Abnutzungen und Korrosionsschäden durch Streusalz ist nun ein Neubau nötig. Die 3,4 Kilometer lange, neue Champlain Bridge über den St. Lawrence River soll umgerechnet 2,8 Milliarden Euro kosten und zählt damit zu den größten Infrastrukturprojekten Ostkanadas. Bauer Foundations Canada Inc. wurde mit den Gründungsarbeiten für die zwei Hauptbauwerke – die neue Champlain Bridge und die Nun's Island Bridge zwischen Montreal und der Insel Nun – beauftragt.



Die über 50 Jahre alte Champlain Bridge in Montreal wird durch einen Neubau ersetzt



Bauer stellte insgesamt 200 Gründungspfähle her, zehn davon offshore im St. Lawrence River

mussten spezielle Vorkehrungen getroffen werden. Im Juli 2016 konnte Bauer Foundations Canada Inc. die Arbeiten plangemäß und zur vollsten Zufriedenheit des Auftraggebers abschließen.

Die neue Champlain Bridge mit ihrem beeindruckenden Schrägseil-Design und insgesamt sechs Fahrspuren soll auch über separate Fuß- und Radwege verfügen. Sie ist auf eine Nutzungsdauer von 125 Jahren und für ein Pensum von 60 Millionen Fahrzeugen jährlich ausgelegt. Die Eröffnung ist für 2018 geplant.

Bauer stellte ab Oktober 2015 insgesamt 200 Gründungspfähle aus Beton mit Durchmessern von 1.300 und 2.000 Millimetern her, zehn davon offshore im St. Lawrence River – nur eine der vielen technischen und logistischen Herausforderungen für das Bauer-Team. Bei den Bodenverhältnissen handelte es sich um lockeren bis sehr dichten Sand mit gelegentlichen Findlingen, um Gesteinsbrocken und Schieferthon sowie um Fels und kalkhaltiges Schiefergestein mit Härten von über 120 MPa.

Für die Herstellung der bis zu 26 Meter tiefen Pfähle kamen zwei Bauer-Drehbohrgeräte, eine BG 28 und eine BG 39, zum Einsatz. Die Offshorebohrungen erfolgten von Lastkähnen aus. Zusätzliche Betonpumpen wurden eingesetzt, um die große Distanz vom Ufer bis zum Bohrloch mitten im Fluss zu überbrücken. Der Großteil der Pfähle wurde im Winter hergestellt, für die Arbeiten bei Temperaturen von bis zu minus 25 Grad Celsius

www.bauer-spezialtiefbau.at

Hydraulikbagger für komplexe Aushubarbeiten

Der Bau eines Speicherteiches für eine Beschneigungsanlage in Hoch-Imst benötigte den Einsatz eines flexiblen Baggers. Daher setzte die Firma Fiegl Tiefbau mit Sitz im Tiroler Ötztal den PC210LCi-10 von Komatsu ein. Die Firma kann auf einen großen Fuhrpark mit Baggern, Gradern, Raupen, Ladern und weiteren Maschinen zurückgreifen. Die Erfolgsgeschichte des Unternehmens begann bereits im Jahr 1969. Damals wagte Manfred Fiegl mit einem einzigen Bagger den Schritt in die Selbständigkeit. Seit damals sind 15- oder 16-Stunden-Tage keine Seltenheit im Unternehmen, um den steigenden Anforderungen und der Reihe von Aufträgen gerecht zu werden.



Für den Bau eines Speicherteiches wurde ein kürzlich erworbener Hydraulikbagger von Komatsu eingesetzt

Eine aktuelle Herausforderung für das Unternehmen Fiegl besteht in Form des Baus eines Speicherteiches für eine Beschneigungsanlage in Hoch-Imst. Eingesetzt wird dort der kürzlich bei Kuhn erworbene Hydraulikbagger PC210LCi-10 von Komatsu. „Dabei handelt es sich um eine GPS-gesteuerte Maschine, die den Vorteil bringt, dass man keine Vermessungen und Absteckarbeiten vornehmen muss“, erklärt Elmar Fiegl: „Der PC210LCi-10 läuft unkompliziert und sehr verlässlich. Dem Fahrer gefällt das gesamte System sehr gut. Die Bedienung des Baggers ist relativ einfach, obwohl das Gerät über eine komplexe Technik verfügt.“

www.kuhn.at